

Eucharistie – Brot zum Leben

Wir brauchen die Nahrung, das tägliche Brot zum Leben. Aber wir brauchen nicht nur Nahrung für den Leib. Was wir brauchen, das ist die Nahrung für Seele und Herz. Sie ist genauso lebensnotwendig. Wir Menschen brauchen Nähe und Zuwendung, Aufmerksamkeit und Freundschaft, Wohlwollen und Liebe. Das alles ist so notwendig wie das tägliche Brot. Wir brauchen das Gespräch und das gemeinsame Leben miteinander, die Freude an gemeinsamen Unternehmungen und gemeinsamen Festen. Das alles ist so lebenswichtig wie eine Mahlzeit. Ein Mensch, der gut versorgt ist, finanziell sein Auskommen, aber keinen Menschen hat, mit dem er oder sie reden kann, wie es Alleinstehenden geht, ein solcher Menschen verhungert in seiner Seele trotz äußerem Wohlstand, auch wenn er äußerlich das beste Leben führen kann. Auch diese Lebensweisheit steht in der Hl. Schrift: „Der Mensch lebt nicht nur von Brot allein!“ Jesus fährt dann zwar fort: „sondern von jedem Wort aus Gottes Mund“. Aber es stimmt gewiss auch so: Nicht vom Brot allein, auch nicht von Gottes Wort allein, sondern von all dem, was wir an menschlicher Nähe und Zuwendung brauchen, davon leben wir!

„Gebt ihr ihnen zu essen!“ Jesus traut uns zu, dass wir genug Aufmerksamkeit des Herzens haben, um mit anderen zu teilen, auch wenn es uns wenig, zu wenig scheinen mag. Ich denke an unserer Gemeinde: an alles, was wir für andere und miteinander tun. Es gibt viele Dienste in unserer Lebensgemeinschaft und jede oder jeder kann mitarbeiten und mitwirken. Das Leben, der Leib – sie kommen gar nicht zu ihrem Recht, wenn ich sie für mich haben, für mich behalten will. Das Leben, der Leib – fruchtbar werden sie nur, wenn ich sie nicht exklusiv für mich beanspruche, sondern sie empfangen möchte – als Gabe, mir zum Teilen anvertraut. Dabei verliere ich nichts, nein, ich gewinne nur. Diese Entdeckung und die Lebenshaltung, die sich daraus ergibt, verändert den Umgang mit mir selbst grundlegend, sicher aber auch den Umgang mit den Menschen, denen ich verbunden bin, und den Umgang mit der Schöpfung.

Körpersprache, die Sprache unseres Leibes: die hat mehr mitzuteilen, ist viel-sagender als Äußerungen, die sich auf wörtliche Rede beschränken. Die volle Botschaft kommt zum Klingen, wenn der ganze Mensch sich in Leib und Seele mitteilt. Gott, der ihn gebildet hat, erteilt dem Leib das Wort, vertraut ihm an, was er dieser Welt zu sagen hat. Die schönsten Mitteilungen überbringt der Leib, wenn er Botschafter der Liebe ist. Kann etwas Schöneres über den Leib gesagt werden, kann ein Mensch etwas Schöneres über sich selbst sagen als dies: „Nehmt und esst, mein Leib für euch“? Kann etwas Schöneres über das Blut gesagt werden, kann das Blut etwas Schöneres über sich selbst sagen als dieses: „Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis“?

Wie lebendig werden wir, wenn das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird, wenn wir mit der Erlösung unseres Leibes als Töchter und Söhne offenbar werden? Dies gilt nicht nur für uns individuelle Menschen, auch nicht nur für die Kirche als Leib Christi. Das Leben Jesu muss in unserem Leib offenbar werden: Das gilt auch für den Leib der Menschheit, der so vielfältig leidet.

Pastor Peter